

Letzte Schweizer Meldungen

Augenzeugen schildern den Absturz des britischen Bombers bei Birmenstorf

= Wie gemeldet, erfolgte der Absturz des britischen Bombers vom Typ Wellington in der Nacht auf Donnerstag um 0.43 Uhr unweit der Ortschaft Birmenstorf. Dieses Birmenstorf liegt südöstlich von Brugg im Tale der Reuß, an der Straße von Brugg nach Mellingen und ist nicht zu verwechseln mit dem Birmensdorf in der Nähe von Zürich. Den ganzen Vorgang schildert ein Augenzeuge im „Nargauer Volksblatt“ folgendermaßen:

„In der vergangenen Nacht weckte um halb 1 Uhr ein dumpfes Motorengeräusch hochfliegender Flugzeuge wohl die meisten Dorfbewohner aus dem tiefen mitternächtlichen Schlaf. Für kurze Zeit herrschte am gefahrdrohenden Himmel wieder tiefe Stille. Um 12 $\frac{3}{4}$ Uhr erscholl plötzlich das laute Dröhnen einer sehr tief fliegenden Maschine, die in der Richtung Baden-Oberhard-Birmenstorf dahinsauzte. Dann — ein furchtbarer Knall — und schon schnellte in südlicher Richtung außerhalb des Dorfes eine

ausgedehnte Feuer- und Rauchsäule zum nächtlichen Himmel

empor. Das donnernde Motorengeräusch war verstummt, was den Berichterstatter, der den ganzen Verlauf des tragischen Unglückes zufällig von seiner Wohnung aus genau beobachten konnte, sofort den Absturz eines Flugzeuges ahnen ließ. Er begab sich unverzüglich auf den Weg in der Richtung des hochaufsteigenden Feuerscheines und fand die Unfallstelle hundert Meter südlich des Wegkreuzes an der Straßenabzweigung Birmenstorf-Baden-Fislisbach. Eine Wiese im „Grund“ bot das erschreckende Bild des umfangreichen Brandherdes mit weithin zerstreuten brennenden Maschinenteilen. Durch den Aufprall des Apparates auf den Boden wurde ein tiefer Graben aufgerissen, aus dem fortwährend Munitionsexplosionen ertönten. Die auf der Absturzstelle erschienene Dorffeuwehr, Ortswehr und eine Luftschutzabteilung von Baden unter der Leitung von zwei Herren aus Baden übernahmen den Wachtdienst. Vorsichtig angestellte Nachforschungen stellten fest, daß es sich um eine ausländische Maschine handelt.

Ferner erfährt das „Badener Tagblatt“ dazu, daß sich die Besatzung von 5 Mann retten konnte, und zwar sei ein Mann auf dem Hausdach eines Bauernhauses in der Nähe von Baden gelandet. Die Bauersleute zerschnitten dann die Seile des in einer Starkstromleitung verfangenen Fallschirmes und holten den jungen Mann auf den sichern Erdboden herunter, wo er erst gewahrt wurde, daß er sich in der Schweiz befand. Ein zweiter Mann der Besatzung sei auf dem „Hertenstein“,

ein dritter in Freienwil nördlich Baden und ein vierter auf dem Geißberg ob Ennetbaden gelandet, während der fünfte und letzte Mann bei Wettingen niederging. Daraus ist ersichtlich, wie die Besatzung nach und nach das Flugzeug, das offenbar vom Piloten infolge Defektes des Benzintanks nicht mehr zu halten war, verließ und ihr Heil dem Fallschirm anvertraute, während die Maschine dem Boden zustrebte.

*